

# 1 - Die Teufelschrift

Vor vielen Jahren trug sich in Puchberg am Schneeberg an einem Sonntag in der Kirche etwas Außergewöhnliches zu. Neben den Erwachsenen, Kindern und Ministranten war auch ein überraschender Gast anwesend: der Teufel.



Wie man es sich denken kann, suchte er nach Sünden, die die Leute mit sich schleppten. Man könnte meinen, dass die normalen Kirchenbesucher hier waren, um an Gott zu glauben. Aber nein, die meisten Kinder wurden von ihren Eltern, Taufpaten oder Großmüttern zum Kirchgang gezwungen. Niemand wollte hier sein. So hatte der Teufel viel damit zu tun, die Sünden einzusammeln. Keine dieser Personen in der Kirche, nicht einmal der Pfarrer, bemerkten dies. Auf einmal fing ein Baby laut zu kreischen und zu weinen an. Die Kirchenbesucher regten sich nicht, weil es sie nicht interessierte. Nur ein alter Bauer drehte sich um und sah das Baby. Aber seine Augen bemerkten auch etwas anderes. Überall flogen Sündensätze herum. Der alte Mann schaute sich um. Da, neben einem kleinen Fenster, schwebte der Teufel in all seiner Pracht. Als der Dämon einen neuen Satz suchte, bemerkte er, dass der Bauer ihn gesehen hatte.

Der alte Mann alarmierte die Kirchenbesucher: „Seht, der Teufel. Denkt an nichts Schlechtes über die Kirche. Er will euch nach eurem Tod in die Hölle versklaven. Fasst ihn!“ Der Dämon qualmte vor Wut, dass der Bauer ihn verraten hatte. Sein Körper brannte und seine Hörner wurden größer. Ein paar Kirchenbesucher versuchten ihn zu erreichen, aber der Höllenfürst war zu hoch oben. „Ihr werdet es alle noch büßen. Genau wie eure Kirche.“

Der Teufel flog aus dem Fenster und schoss einen Blitz auf das Christengebäude. Das Ungeheuer verfluchte die Kirche so, dass alle hundert Jahre etwas Schreckliches geschehen wird. Das Einzige, was an diesen Tag erinnert, ist ein kleiner Text an der Außenwand an der Rückseite der Kirche. Man sagt, dorthin habe der Teufel seinen Blitz geschossen. Wann aber das Unglück geschehen soll, weiß man nicht.

